

Pressemitteilung

Wie Anleger im Markgräflerland an Erfolgsgeschichten teilhaben können – Interview mit Patrick Glünkin, Vorstandsmitglied der Sparkasse Markgräflerland

Weil am Rhein/Müllheim, 12.04.2018

An der Börse Geld anzulegen, heißt nicht automatisch zu spekulieren. Im Gegenteil, wer langfristig Wertpapiere kauft, beteiligt sich an realen Unternehmen und kann an deren Erfolg teilhaben. Warum dies kein neuer Trend oder nur eine Modeerscheinung ist, sondern ein breites Fundament bietet, erläutert Patrick Glünkin von der Sparkasse Markgräflerland.

Herr Glünkin, wissen Sie noch, welche die beliebteste App bei der Fußball-WM 2006 in Deutschland war?

Glünkin (lacht): Ja, seinerzeit gab es noch gar keine Smartphones, also auch keine Apps. Es ist wirklich verblüffend, dass die Markteinführung von Smartphones gerade einmal zehn Jahre her ist. In dieser Zeit hat es das Produkt geschafft, sich fast flächendeckend über alle Generationen und Gesellschaftsschichten zu verbreiten. Eine Entwicklung in Lichtgeschwindigkeit, denn der Sprung vom klassischen Wählscheiben-Telefon zum ersten Mobiltelefon dauerte Jahrzehnte.

Firmen wie Apple, Samsung und LG haben davon profitiert.

Glünkin: Das ist richtig. Die großen Hersteller, allen voran die innovativen Unternehmen, haben von dieser Entwicklung profitiert und tun dies noch heute. Das lässt sich an den Verkaufszahlen ablesen und zeigt auch die Entwicklung der Aktienkurse, beispielsweise die Kursentwicklung von Apple. Aber nicht nur die großen Hersteller sind die Profiteure, sondern auch Sensorhersteller, Chipunternehmen und Software-Entwickler.

Telekommunikationstrends kommen klassischerweise aus den USA oder Fernost. Was ist mit Deutschland?

Glünkin: Hierzulande liegen die Stärken in der Tat mehr im Maschinenbau oder in der Automobilbranche. Erfolgsgeschichten von Großunternehmen sind etwa Daimler, BMW, Audi oder die Siemens AG. Jeder kennt diese Unternehmen, deren Produkte und häufig auch die Geschichten dahinter. Aber gerade in Deutschland dürfen vor allem die unzähligen mittelständischen Weltmarktführer nicht vergessen werden.

Diese sind häufig etwas versteckt in ländlichen Gegenden angesiedelt.

Glünkin: Das stimmt. Nehmen wir zum Beispiel die Hella AG aus Lippstadt in Nordrhein-Westfalen. Ich wage mal die Behauptung, dass das Unternehmen nur Branchenkennern ein Begriff ist. Dabei stellt die Hella AG Leuchtmittel für PKW her und vertreibt u. a. Lampen an nahezu alle großen Hersteller. Der Aktienkurs des Unternehmens hat sich in den vergangenen fünf Jahren sehr positiv entwickelt.

Wir sprechen immer darüber, wie Unternehmen von Trends und Entwicklungen profitiert haben. Was ist mit den Anlegern?

Glünkin: Sparer können sich an diesen Erfolgsgeschichten beteiligen, indem sie Wertpapiere wie zum Beispiel Aktien kaufen. Als Aktionär sind sie unmittelbarer Miteigentümer des Unternehmens – natürlich abhängig von der investierten Summe, in der Regel nur zu einem kleinen Teil. Dennoch sind Aktionäre etwa in Form eines steigenden Aktienkurses oder von Dividendenzahlungen am Erfolg beteiligt. Genauso müssen Anleger aber auch die Risiken wie fallende Kurse bis hin zur Unternehmenspleite mittragen.

Ist es für den einzelnen Anleger nicht äußerst schwierig, einzelne Unternehmen zu bewerten und die richtigen auszusuchen?

Glünkin: Das ist in der Tat schwierig und auch zeitaufwendig. Allein an der Deutschen Börse waren per Anfang Dezember 2017 (www.deutsche-boerse.com) knapp 450 Unternehmen gelistet. Man muss Bilanzen lesen, sich in der Branche des jeweiligen Unternehmens auskennen, und beurteilen können, wie viel Potential in einem Unternehmen steckt. Sein Geld nur in ein Unternehmen zu investieren, wäre viel zu riskant. Da ist man mit einem Fonds, der in eine Vielzahl an Wertpapieren anlegt und von einem Profi verwaltet wird, in einer komfortableren Situation. Natürlich gibt es auch bei Fonds Risiken, denn die Kurse an den Finanzmärkten schwanken. Das kann zu Verlusten führen.

Also sind Fonds eher riskant und im Zweifel auch eher nur etwas für Wohlhabende?

Glünkin: Es ist sehr viel riskanter, in einzelne Unternehmen zu investieren als zum Beispiel in einen ganzen Korb voller Wertpapiere. Wichtig sind besonders bei Aktien ein längerfristiger Anlagezeitraum und regelmäßiges Sparen. So erhöhen sich die Chancen, dass Schwankungen Verluste abfedern oder sogar genutzt werden können. Stichwort Durchschnittskosteneffekt: Schwächelt die Konjunktur und sind die Kurse unten, erhalten Anleger für die gleiche Sparsumme mehr Fondsanteile. Umgekehrt gilt dies natürlich genauso. Der Grundgedanke von Fonds besteht darin, eine Wertpapieranlage bereits mit kleinen Beträgen zu ermöglichen. Bei regelmäßigen Sparsummen sprechen wir hier von Beträgen ab 25 Euro. Das Beste ist, sich ausführlich beraten zu lassen.

Weitere Informationen

Der Themenabend Industrie 4.0 findet am 26. April im Kurhaus Bad Bellingen statt. Einlass ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich.
Telefon: 07621 976-0. Online: www.spk-mgl.de/themenabend oder
persönlich in einer unserer Geschäftsstellen



Patrick Glünkin, Mitglied des Vorstands,
Sparkasse Markgräflerland

Für weitere Informationen oder Fragen:

Uwe Gleichauf
Sparkasse Markgräflerland
Hauptstr. 279, 79576 Weil am Rhein
Telefon +49 7621 976-6220
Mobil +49 151 42260650
uwe.gleichauf@spk-mgl.de